

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Die obige befohlene Geldentwurf betreffende die **Kapitalrentensteuer** stellt für die Anlage der Kapitalrentensteuer folgende Sätze auf: 1/4, Prozent bei einer Rente von 40 bis 100 Mark, 2 Prozent bei einer Jahresrente von 100 bis 400 Mark, 2 1/2, Prozent bei einer Rente von 400 bis 700 Mark, 3 Prozent bei einer Rente von 700 bis 1000 Mark, 3 1/2, Prozent bei einer Rente von 1000 bis 100 000 Mark, 4 1/2, Prozent bei einer Rente von mehr als 100 000 Mark. — Das **Statut der Universität Kiel** vom 2. April 1866 befreit die Professoren von allen Kosten und Abgaben. Nachdem der Magistrat die Professoren Vänel und Genossen zu den Gemeindeabgaben herangezogen hatte, befrichteten die Professoren nach fruchtlosem Einspruch den Magweg. Der Bezirksauschuss erkannte darauf dahin, daß die Kläger nur noch von den Personalsteuern befreit seien; ihre Befreiung von den Realsteuern sei aber von dem Kommunalabgabengesetz befristet worden. Auf die Revision beider Parteien erklärte, wie die *Verf. Volksz.*, mittheilt, das Oberverwaltungsgericht am 2. d. M. die Entscheidung des Bezirksauschusses für zutreffend und verwarf beide Revisionen. — Ebenso wie die Handelskammer in Legnis beschloß, auch die **Handelskammer zu Gildesheim**, das allgemeine gleiche **Wahlrecht mit geheimer Abstimmung** und Entscheidung durch absolute Majorität beizubehalten. Auch die Handelskammer in Danau beschloß, dem Handelsminister ein Wahlstatut, nach welchem an den bisherigen Modus gleicher Wahlberechtigung festgehalten wird, zur Genehmigung zu unterbreiten. Der Zinsfuß beträgt 20 Mark, die Anzahl der Mitglieder, welche in sechs Wahlbezirken zu wählen sind, 25. — In einer **sozialistischen Versammlung zu Breslau** rügte der Polizeikommissarius, daß der Vorfisende, ohne ihn zuvor Melbung zu machen, austrat und die Leitung seinem Stellvertreter übergab. Als der Vorfisende nach seiner Rückkehr dieses Verlangen zurückwies, erfolgte die Auflösung der Versammlung. Es ist Beschwerde erhoben worden. — Ein Theil der Mainzer Truppen hielt dieser Tage oberhalb des Friedhofs eine **Feindübungsübung** ab. Dabei überfielen Truppenabtheilungen die Umzäunung des Friedhofs und benutzten diesen zu ihren militärischen Übungen, indem sie hinter den Grabsteinen Deckung suchten und von da aus den „Feind“ beschossen. Hiergegen wurde nach der „*Strf. Ztg.*“ Beschwerde beim Gouvernement erhoben. — Was aus Deutchen gemeldet wird, ist in der **Typhus-Epidemie** fortdauernd ein Nachgang zu bemerken, und zwar ist das Resultat in der letzten Woche ein durchaus günstiges. Zur polizeilichen Anmeldung sind nur 52 Erkrankungen gebracht worden. Gestorben ist nur ein 3 Monate altes Kind. Im Monat September kamen insgesamt zur Anmeldung 446 Erkrankungen, darunter 23 Todesfälle. Im Ganzen wurden seit Beginn der Epidemie gemeldet 1347 Erkrankungen und 69 Todesfälle. — Der Oberpräsident von Posen, Frhr. von Mlamositz-Wallenborn hat an den Patron des Verbandes der **polnischen Arbeitergenossenschaften**, den Abg. Wawrzyniak, ein Schreiben gerichtet, das die Mißstände und Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung verschiedener polnischer Genossenschaften, die dem genannten Verbands angehören, rügt. Nach Mittheilung des Oberpräsidenten erscheint dem Handelsminister die Beforgnis begründet, daß der Verband der ihm obliegenden Revisionspflicht nicht gehörig nachkommt. Es wird daher um eine genaue Auskunft über die Art, wie bisher die Revision stattgefunden hat, ersucht.

Berlin, 5. Oktober. Eine Trauerandacht für den Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, an welcher die anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen, fand am Sonntag Abend in Schwerin statt. Oberkirchenrath Vard hielt die Trauerrede. Gestern war die Leiche des Herzogs in geschlossener Sarge in Parade ausgeführt und von der Marine hielten Ehrenwache. Der Sarg war mit Blumen bedeckt, Trauerkranzeln aber die Bevölkerung von den Seiten. Unter Orgelsang zog die Leiche nach Schwerin. Abends fand eine Trauerliturgie statt. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Christian von Dänemark trafen gestern Abend um 7½ Uhr in Schwerin ein. Auf dem Bahnhofe waren der Großherzog, Herzog-Regent Johann Albrecht und Herzog Adolf zum Empfange anwesend. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort in den Dom zum Sarge des Herzogs Friedrich Wilhelm, woselbst Prinz Heinrich Kränze niederlegte.

— Auch die bayerische Generalsynode hat die päpstlichen Beschimpfungen der Reformation in der Eucharistie zum Genüßausfluß Ausdruck erhoben. Auf der jetzt in Bayreuth abgehaltenen bayerischen Generalsynode stellte Obergesandter Herr Koch-Hamburg den Antrag: „Die Generalsynode wolle die jüngst von der päpstlichen Stube ergangenen Schmähungen des und der Reformation sowie die professionellen Frieden auf lästige gefährdende, verhängenden Verunglimpfungen protestantischer Ehegenugter Ehen und protestantischer Kindererziehung kräftig und einmüthig zurückweisen.“ Der Antrag fand sofort allseitige Unterstützung und wurde debattelos angenommen. In den Ausführungen des zum Berichterstatters dieser Antrag bestellten Landgerichtspräsidenten Haas in Bayreuth sei nach der „Allg. Corr.“ noch Folgendes mitgetheilt: „Nach unbedrängten Mittheilungen der protestantischen Blätter hat Papst Leo XIII. jüngst von dem Antragsteller in Bezug genommene Schmähungen Luther's und der Reformation genehmigt. Es bedarf keiner Widerlegung dieser Schmähungen; über ihren Grund und besteht nicht in evangelischen Christen kein Zweifel. Gegen die in neuerer Zeit sich mehrenden Beschimpfungen protestantischer eingetragener Ehen und Bezeichnung derselben als Konkubinate, Kinder aus diesen Ehen als Balthare ist auf Grund der 2. Verfassungsbeilage hinzuweisen, welche die Verfolgung selbst die Befugnis strafrechtlicher Verfolgung zu Gebote. Was die Verunglimpfung protestantischer Kindererziehung anlangt, genügt es für jeden, der auch nur einigermaßen mit katholischer Moralphologie und protestantischer Ethik hat, auf die tiefstehenden Unterschiede hinzuweisen, die zwischen katholischer und protestantischer Sittenlehre bestehen. Unterschiede, deren Vergleichung nicht in Nachtheil der evangelischen Lehre ausfällt, sondern sich sicher eine Angelegenheit der protestantischen Ehre, wenn sie Angriffe auf ihre werthvollste Ehre, die die Ehre ihres himmlischen Vaters ist, erleidet. Man würde es, sowohl in der evangelischen als in der katholischen Kirche, unglaublich in Bayern wohnen, nicht verhehlen, daß die Generalsynode gegen solche Aeußerungen protestirt und sie öffentlich und feierlich zurückgewiesen.“

Der „Imparcial“ bestätigt, daß die Minister-
krise entstanden sei, weil die konservative Regie-
rung eine Untersuchung über die Gräueltaten im
Gefängnisse von Monjuich nicht einleiten wollte.
Die Königin hatte Azcarraga über die in der
fremden Presse erfolgten Beschuldigungen um
Aufklärungen gebeten. Azcarraga berief die

Der König der Belgier hat als Souverain des Kongostates die Aufzugszölle auf afrikanische Erzeugnisse für je 100 Kilogramm auf festgelegt: Eisenblech in Stücken 100 Franks, in Zählern unter 6 Kilo Gewicht 160 Franks, in Zählern über 6 Kilo Gewicht 200 Franks, Kauchhut 40 Franks, Kaffee 9,35 Franks, rothopopel 8,25 Franks, weißer Popel 1,50 Franks, Palmöl 2,75 Franks, Palmnüsse 1,40 Franks, Erdnüsse 1,35 Franks und Sesam 1,25 Franks. Alle anderen Erzeugnisse zahlen keine Aufzugszölle. — Am 6. d. M. gehen wieder sieben Offiziere, sechs Sergeanten und Wachmeister mit zwei Waffenschmiede der belgischen Armee zu dem Kongostaat nach Afrika ab.

— Am 1. vom 1. bis 3. d. M. in Magdeburg abgehaltenen Branddirektoren-Versammlung nahm als Vertreter Steetius den Branddirektor Hülshof Theil, ferner waren von Städt Berlin, Hamburg, Köln a. Rh., Bremen, Breslau, Hannover, Dresden, Frankfurt a. M. und die Krupp'schen Werke in Essen vertreten. An den beiden ersten Tagen fanden Vor- und Nachmittags-Sitzungen statt, in denen über Feuer- und Vorpulsel-Interessen verhandelt und Ideen und Ansichten eingehend ausgetauscht wurden. Am Sonntag fand eine Besichtigung der Magdeburger Feuerwehre statt, darauf folgten Vorträge über die verschiedenen Arten der civilisirten Schlauchpumpen von den Herren Direktoren Dittmann-Bremen und Walther-Essen und Besuche im Hochziehen von Rettungsleinen.

* Ein seltenes Doppelfest beging heute der
beim hiesigen Magistrat beschäftigte Rathsdieners
und Botenmeister, Herr Karl Schulz, derselbe

feierte zugleich mit dem 70. Geburtstage sein 50jähriges Dienstjubiläum und wurde ihm aus diesem Anlaß Glückwünsche in großer Zahl und vielfach begleitet von wertvollen Angebinden zu Theil. Ueber den Lebensgang des Jubilars erfahren wir Folgendes: Am 5. October 1847 trat Herr S. in das stolberger Grenadier-Regiment Nr. 9 ein und diente bis zum 31. October 1859, mit welchem Termin er als Sergeant entlassen wurde. Nach zweimonatlicher Probezeit wurde er am 1. Januar 1860 in den Dienst der Stadt Stettin angestellt. In den Frühe des heutigen Tages wurde der Jubilär durch ein Ständchen überrascht, im Laufe des Vormittags erschien Herr Stadtfestredr. Küfer, um die Glückwünsche der vorgelegten Behörden nebst einem Geldgeschenk sowie eine von Aller-

sondier eine künftige angestrebte Ein-
wanderung und als Geschenk ein Paar Fäu-
renis dar. Am Abend findet in der Wandome-
niskerei eine von der Magistratsbeamten-Vere-
einigung arrangirte Festschicht statt.

* In der Zeit vom 26. September bis 2
Oktober sind hieselbst 25 männliche und 34
weibliche, in Summa 59 Personen polizeilich
als verstorben gemeldet, darunter 37 Kinder
unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von
den Kindern starben 10 an Krämpfen und
Krampfschmerzen, 9 an Durchfall und Pech-
durchfall, 6 an Abzehrung, 4 an Gehirnkran-
kheiten, 3 an Lebensschwäche, 2 an Schwindel,
1 an Keuchhusten, 1 an Diphtheritis und 1 an
eitriger Krankheit. Von den Erwachsenen
starben 3 an Unterleibstypus, 3 an Alters-
schwäche, 2 an fatarialischem Fieber und Grippe,
2 an Schwindel, 1 an Krebskrankheiten, 2 an
eitrigen und 2 an chronischen Krankheiten,
1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Entzündung
des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an
Entzündung des Unterleibs und 1 in Folge eines
unglücksfalles; 1 Erwachsener endete durch
Selbstmord.

* Heute früh um 6½ Uhr wurde die Feuerwehre wegen eines Schornsteinbrandes im Hause Breitestraße 62 allarmirt.

Vormittag ein Unfall, bei dem Menschenleben in ernste Gefahr gerietchen. Ein Kahn legte eben unter der Brücke durch, als dieselbe gezogen wurde, um für ein anderes Schiff Durchlaß zu gewähren. Dabei brach an dem nach der Laßadiseite belegenen Brückentheile eine Kette, und die betreffende Klappe fiel mit furchtbarem Wucht auf das Hintertheil des Kahn's, sodaß dieses gerinntrumm und zugleich unter der Brücke festgeklemmt wurde. Die Durchfahrt ist in Folge dessen gesperrt. Der Schiffer hatte mit seinen auf Deck befindlichen Angehörigen eben die Brücke passiert, als der Unfall sich ereignete; die Kette sind nur um Haarsbreite dem Tode entgangen.

* In der Herberge zur Heimath wurden dem Arbeiter Albert Müller, geboren am 11. Februar 1875 zu Arnhausen, Kreis Belgard, seine Legitimationspapiere, bestehend in Militärpaß, Versicherungskarte, Krankenassenbuch und Arbeitsbescheinigung, aus der Postkassette gestohlen.

Bei dem Bäckermeister Schrag auf der
Hierwiel trat Ende September ein Mensch,
den Robert Menzel nannte, als Hausdiener ein.
Verschwand jedoch wenige Tage später, nachdem
er bei einem Kunden des Meisters einen Betrag
von 8 Mark einstiefel hatte. Als Auswispasien
besaß der angebliche M. nur eine im September
angestellte, leere Versicherungskarte, die er bei
seinem Arbeitgeber zurückgelassen hat.

* Stetsbrieflich verfolgt wird der 23 Jahre alte Arbeiter Paul Nudel aus Baselst, derselbe ist am 29. September aus dem Zentralgefängnis in Gollnow entwichen.

